

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirthschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Mit Rückgabe unentgeltlicher Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

(Allgemeines Tagesblatt.)
 Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.
 Abonnement 50 Hgr. pro Monat frei im Haus.
 Durch die Post unter Nr. 2647 1/2 M. pro Quart. frei. Postgebühr, Postporto-Beitrag pro Jahr. Vierteljahr 15 Hgr.; sechs Monate 30 Hgr.; Restanten 50 Hgr. Bei Abbestellung im Voraus.
 Anzeigen-Annahmestellen:
 Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 37.
 II. Exped.: Große Ulrichstraße Nr. 13.
 III. Exped.: Große Ulrichstraße Nr. 11 (Ecke St. Gumbert), und in sämtlichen Bütteln.

(Allgemeine Inserat-Verordnungen.)
 Verantwortlich:
 Rudolph Helme (Halle), Daniel und Hoffmann (Halle)
 Wilhelm Zette (Halle), Heiler, Heilmann (Halle)
 Max Hübner (Halle), Grottel (Halle)
 Hermann (Halle)
 Redaktion: GutsMuthsstraße Nr. 13, GutsMuths-
 Druck Nr. 4-5 Uhr Nachmittags.
 Druck und Verlag von R. GutsMuths & Co. in Halle a. S.
 Expedition Nr. 312.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, ————— insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen. —————

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 10. November.

Graf Caprivi ist fort, er wolle zur Erholung in Montreux und preist sich überdillig, von seinen Verantwortungsstellen, schweren Maße endlich entbunden zu sein. Sein Gehen von der politischen Bühne hat die verworrene und nebelhafte Situation in Deutschland nicht zu klären vermocht, es hat denen, welche nicht wider wurden zu rufen: „Kort mit dem alten Kronprinzen!“ noch wenig Freude bereitet, und über die wahren Gründe der Entlassung ist man heute gerade noch so wenig im Klaren, wie vor 14 Tagen, als alle Welt durch die Nachricht vom Gehen des Kaiserjohannes Caprivi überrollt wurde. Immer mehr bricht sich jedoch die Überzeugung Bahn, daß es schon seit längerer Zeit in der Zustimmung des Kaisers gelegen hat, sich vom Grafen Caprivi zu trennen, und zwar, weil der Kaiser sich bezüglich der zu ergründenden Maßregeln gegen den Unfug mehr dem GutsMuths'schen Standpunkte näherte.

Gleichzeitig mit dem Grafen Caprivi war auch Graf Grolenburg gegangen. Letzterer wäre bei einem Haare zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannt worden, wenn nicht Fürst Hohenlohe davon befragt hätte, doch dort eine Persönlichkeit an das Amden gebraucht würde, welche sich den politischen und sozialen Verhältnissen jener Bundeslande leicht anzupassen vermag. Das hierzu ein Eidechsenartig ungleich geeigneter ist, als ein Mann von der Bestimmung eines Grafen von Grolenburg, leuchtet ohne Weiteres ein.

Auch der preussische Landwirtschafts- und der Justizminister haben ihre Entlassung eingereicht, der Letztere nicht einmal freiwillig. Man wird, wenn man den Bericht liest, wie Geheimrath Lufmann Herr v. Schelling nahe legte, doch schon jetzt sein Entlassungsgesuch einzureichen, unwillkürlich an die Märztage des Jahres 1890 erinnert, als General v. Dähle die Entlassungsgesuch noch nicht fertig legte.

Ob noch weitere Veränderungen im Ministerium in nächster Zeit zu erwarten sind, wie vielfach behauptet wird, muß man abwarten. Es ist ganz gut möglich, An westlicher Küst, seinen Platz zu räumen, jedoch Herr Miquel zu haben. Sollte selbst ein Ministerium der äußersten Rechten zu Stande kommen, so würde auch das den angelegten Finanzminister wahrscheinlich wenig anfechten, er würde ruhig auf seinem Platze verbleiben.

Eine recht unerwartete Situation hat der Rangverlebens gestellt: Der Chef der Reichsanlagen, Geheimrath Göhning, welchem nach Caprivi's Austritt ebenfalls nahe gelegt worden ist, sein Amt niederzulegen, weigert sich dessen, da er körperlich und geistig noch vollkommen frisch ist. Inzwischensweise pensioniert werden kann er angeblich nicht, weil er noch nicht 65 Jahre alt ist, und ob er überhaupt mit Gewalt in Ruhestand versetzt werden kann, ist fraglich, da die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen nicht völlig klar sind. Inzwischen ist für Göhning schon ein Nachfolger in Aussicht genommen in der Person des Geheimrathen v. Wilmsowski, einmüthig will jedoch Göhning nicht weichen und sich entschließen, die Spitze der Reichsanlagen zu übernehmen. Daß ein derartiger Prozeß ein merkwürdiger Standal sein

würde, liegt auf der Hand. Man wird auf die weitere Entwicklung dieser eigenartigen Affäre gespannt sein dürfen. Die bodenlose Konfusion in den höheren Regionen wird förmlich flüchtig überströmt durch die Tatsache, daß man das gerade im jetzigen Moment so äußerst wichtige Jubiläumsgedächtnis nachherhand zwei so grandiosen Feiern in Form von Koch und Essen vorzuziehen könnte. Wenn immer gesagt wird, die neue Regierung werde mit einem klaren festem Programm vor die Volkvertretung hinstreten, so beweist diese konfuse Ministerkrise, doch jetzt noch weniger als früher ein bestimmtes Programm vorhanden sei.

Neut betäubend lauten die Nachrichten, welche im Laufe der Woche über die Vorgänge in Frankreich bekannt geworden sind. Nach dem in den Blättern bekannt gegebenen Briefe des Kaisers an den Kaiserin, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß das Militär ganz unzulässige Weise so, wie gefahren, vorgegangen ist, und daß sich das Ministerium sehr gut hätte vermeiden lassen. Ein einheitlicher Widerstand ist nirgends gefestigt worden, und von dem einen der getriebenen Vornehmern, der nebenbei bemerkt, schon in hohen Jahren stand, ist erwiesen, daß er taub gewesen ist. Eine genaue gerichtliche Obduktion der Leiden hat nicht stattgefunden.

Der Thronwandel in Rußland mit Allen, was drum und dran hängt, hat in der laufenden Woche ebenso die Rubrikette und Höfe, wie die Zeitungsschreiber beschäftigt. Im Westlichen vor dem Jaren sind die Franzosen, wie leicht begreiflich, allen Andern voraus. Aber auch unter den Engländern fehlt es nicht an Anzeichen, die in Demuth „schreien“ möchten. Gewiss recht nachdrücklichen Dämpfer hat diesen Schwelmedien der Botschafter in Petersburg aufgesetzt, als er im österreichischen Abgeordnetenhaus seine Stimme erhob, um zu betonen, wie sehr der verdorrte Jare die Anhänger anderer Nationalitäten und anderer Konfessionen bei Lebzeiten gesuehelt und gedemüthigt habe. Ueber die Politik, welche der neue Jare einzuschlagen gedenkt, fehlt es bisher an jedem einigermaßen zuverlässigen Anhalt. Ueber die Hochzeit des Jaren werden bereits wieder allerhand Nachrichten verbreitet, wonach ebenfalls eine Heirathschlebung beschlossen worden sei. Wie weit diese Nachrichten zutreffend sind, läßt sich schwer urtheilen.

Noch einige andere wichtige Ereignisse haben sich im Auslandes ereignet. Zunächst ist China, durch die japanischen Schläge mirde gemacht, zu Kreuze gezogen und hat um die Vermittelung der Mächte die Javan zur Festlegung des Friedens gebittet. Die chinesische Regierung hat sich bereit erklärt, die Oberhoheit über Korea aufzugeben und die Kriegskosten zu zahlen.

In Amerika haben die Republikaner in den Staats- und Ministpalaisen merkwürdig und bedeutende Siege davongetragen, so daß man bereits für einen schützlichen Rückfall nach der Welt. McKinley-Wahl hin fürchtet.

Frankreich hat auf friedlichem Wege seine Forderungen in Madagascar nicht durchsetzen können und wird wohl einen Kriegszug unternehmen.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 9. November. (Sofortnachrichten.) Der Kaiser nahm gestern Abend den Vortrag des Staatssekretärs v. Bötticher entgegen. Heute früh nahmen beide Majestäten mit dem im

Neuen Palais eingetroffenen Prinzen Heinrich von Preußen gemeinsam das Frühstück ein. Um 10 Uhr empfing der Kaiser den Landesdirektor der Provinz Hannover Frhrn. v. Hammerstein und fuhr um 11 Uhr mit dem Prinzen Heinrich nach dem Entensfang in der Nähe des Neuen Palais, um dort auf Fasanen zu jagen.

(Als Justizminister) soll Oberlandesgerichtspräsident Schönlank in Halle in Aussicht genommen sein. — (Zur Ministerkrise in Preußen) hört man, daß es auch bei der Entlassung des Landwirtschaftsministers v. Heyden zu einigen unliebsamen Zwischenfällen gekommen sei. Der „Meinung“ will wissen, es sei Herrn v. Heyden ein Oberpräsidium angeboten worden, bevor er überhaupt daran dachte, seine Entlassung einzureichen. Es herrscht offenbar in den Kreisen der preussischen Staatsmänner, welche befähigt und geeignet sind, ein Ministerien zu übernehmen, zur Zeit eine gewisse Abneigung gegen die Aufnahme eines Ministeramtes. Auch die höchst geachteten Staatsmänner wissen bezüglich der neu zu ernennenden Minister nicht, was vorgeht, sondern werden vor vollkommener Zustimmung gestellt. — Der Berliner Korrespondent der „Frankfurter“ läßt sich folgendermaßen aus: „Das Schlimmste ist, die sachliche politischen Gründe für den Sturz Caprivi's und für die anderen bereits feststehenden und noch zu erwartenden Personalveränderungen lassen sich nicht feststellen, oder richtiger gesagt: es ist kein politisches System in diesen Vorgängen zu entdecken. „Obne Wohl zum der zermürbenden Straß“, und weshalb a. V. Herr v. Heyden und der Justizminister v. Schelling abgehen müssen, das ist ein Geheimnis, wenigstens für den, der bei der Entlassung von Ministern nach politischen Gründen fragt. Dadurch erklärt sich auch, daß es ungewöhnlich schwer fällt, für freigeordnete Postenwilliges ansehnliche Kandidaten zu finden. Jedemfalls ist richtig, daß der Kaiser sich an Leybendorff wandte. Sehr merkwürdig und charakteristisch für die gegenwärtigen Zustände ist die Geschichte von der Kandidatur des Reichsanwaltspräsidenten Dr. Koch für das erledigte Justizpostenstelle. Die Nachricht von seiner Berufung, die gleichzeitig in zwei hiesigen Blättern so bestimmt auftrat, rißte offenbar von einer ziemlich hohen Stelle her, die Herrn Koch vielleicht ganz gern als Kollegen begrüßt hätte. Nachträglich ist es aber sehr fraglich, ob das Postenstelle Herrn Dr. Koch überhaupt angethan haben ist, wenigstens von der Stelle, die es an demselben geben hat. Jedemfalls kommt Herr Koch nicht mehr in Betracht.“

(Zum Falle Grolenburg) schreibt die „Post-Ztg.“: „Königlich-Minister können ohne ihre Zustimmung, abgeben von den gesetzlich vorgehene Ansuchen, nicht zurück gegeben werden. Derhaltung, diplomatische und andere Beamte müssen sich die Berufung in ein anderes Amt mit gleichem Rang und Gehalt gefallen lassen; wollen sie dies nicht, so können sie nur ihre Entlassung nachsuchen. Es ist eine berechtigte Forderung, daß ein Wechsel in den höchsten Beamten nicht den nachgeordneten Beamten zum persönlichen Schaden gereicht; doch andererseits kann keinem Beamten das Recht verweigert werden, ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse des Dienstes zu gehen.“ „Herr bin ich und hier bleibe ich.“

(Gegenüber der Behauptung, Fürst Hohenlohe sei den kolonialen Bestrebungen) noch weniger freundlich gesinnt, als sein Vorgänger Caprivi, ist darauf hinzuweisen, daß es in einer großen kolonialen Gesellschaft durch die persönlichen Beziehungen ihrer leitenden Mitglieder politisch bekannt ist, daß der

Das Haus an der Gr. Steinstraße.

Ein hallescher Roman an der Gegenwart von C. Grosse-Schwiering.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Ton des Beamten hatte bei diesem Worte eine gewisse Schärfe angenommen, die Aquila's Ohr nicht entging. „In der That, mein Herr“, sagte er mit einigem Unmuth. „Ich muß Sie bitten, mir zu erklären, ob es sich hier um ein Inquisitorium handelt? Sie stellen Fragen an mich, die ich eigentlich einem Fremden nicht zugehe.“

„Die Sie aber einem Beamten vielleicht doch beantworten werden“, vollendete der Kommissar ernst den Satz.

„Nun denn, so fragen Sie!“

Der Beamte spielte mit seinem Gute, dann richtete er einen durchdringenden Blick auf sein Gegenüber und fragte: „Sie kennen Herrn Konrad Stending?“

„Die Frage trag Aquila nicht unerwartet, dennoch erzeugte sie bei ihm eine leichte Verwirrung, die der Kommissar wohl bemerkte.“

„Sie haben Recht, ich kenne diesen Herrn.“

„Ah!“ Der Beamte mochte eine Ablenkung erwartet haben. „Sie geben vor, sein Neffe zu sein, der in einem Orkane vor Galcutta vor vierzehn Jahren ertrunken sein soll.“

„Nein“, rief Aquila, indem er sich erhob und dem Blick des Beamten frei den seinen entgegenstand — „ich gebe nicht vor — es zu sein, ich bin es!“

„Nun wohl“, sagte der Kommissar, — „so haben Sie ein doppeltes Interesse an dem Verbrechen, dessen Verfolgung mich zu Ihnen führt, denn Herr Konrad Stending ist es, bei dem der Einbruch in der vergangenen Nacht verübt wurde.“

„In der vorigen Nacht?“

„So sagte ich!“

„Welch seltsames Zufanmentreffen“, murmelte Aquila. „Wenn ich Sie soeben recht verstanden habe, so redeten Sie von einem Zufanmentreffen. Es ist in Wirklichkeit ein seltsames Zufanmentreffen, denn Sie, mein Herr, befanden sich am gestrigen Abend in der Wohnung des Herrn Stending.“

„Ich leugne es nicht“, sagte Aquila langsam, „aber ans Gründen, die wohl Niemanden etwas angehen, jenen Mann und mich ausgenommen.“

„Ich bin auch über diese Gründe unterrichtet!“

„Ah!“ rief Aquila, dem nun wie ein heller Blitzstrahl die Wahrheit sich enthüllte — „dann ist Ihr Besuch keine belanglose Redeweise mehr, sondern man bringt mich mit dem geschehenen Verbrechen in Verbindung!“

Der Beamte stand auf.

„Sie haben es erathen! Herr Stending selbst war es, der Ihnen mit so auffälligen Umständen erfolgten Besuch mir schilberte, und dabei selbst den Verdacht äußerte —“

„Ich könnte der Thäter sein?“ rief Aquila empört.

„Das ist nicht unwahrscheinlich! Ah, jener Mann vollendet die Reihe seiner schlechten Thaten —“

„Halt!“ warnte der Beamte. „Herr Stending gehört zu den angesehenen Bürgern unserer Stadt. Sein Ruf ist ein tadelloser und ich muß Sie bitten, Worte, die diesen Herrn beleidigen —“

„Freilich!“ rief Aquila bitter, „sein Ruf ist ein tadellos — während —“

Er verstumte. Der Kommissar hatte sein Notizbuch geöffnet und einen Stift zur Hand genommen.

„Ich selbst bin überzeugt, daß ein gemeines Verbrechen Ihnen fern liegt, mein Herr. Aber die Umstände, die Sie mit dem Stending'schen Hause in Verbindung bringen, sind nach deutschem Brauch zum mindesten auffällig. Dann aber soll die gestohlene Kaffette außer einer größeren Baar-

summe wichtige Papiere und Dokumente enthalten haben. Es schien mir, als ob Herrn Stending der Verlust dieser Papiere nähergehe, als der Verlust der baaren Summe —“

„Nicht weiter, mein Herr“, rief Aquila empört. „Jedes Ihrer Worte ist eine Beleidigung für mich —“

„Ich bin in amtlicher Eigenschaft hier“, bemerkte der Beamte ruhig und kühl. „Jede Beleidigung Ihrer Person ist somit ausgeschlossen und liegt mir auch völlig fern. Aber“, setzte er etwas freundlicher hinzu — „wenn ich Ihnen einen guten Rath ertheilen darf, so beantworten Sie ruhig und in voller Ausfrühlichkeit meine Fragen. Wir möchten so vielleicht am besten das Dunkel, das über diesem Falle ruht.“

„Und an dessen Aufhellung ich nach besten Kräften beitragen will!“ rief Aquila, wieder im Sessel Platz nehmend.

„Ich sehe, Sie sind im Recht und ich war im Unrecht. Eine begriffliche Aufregung brachte mich dazu. Ich bitte Sie, das zu entschuldigen. Und nun fragen Sie, ich werde ohne jeden Rückhalt antworten!“

„Sie geben vor, jener Hans Stending zu sein, der nachweislich im Jahre 1880 ertrank.“

„Ich bin es!“

„Jener Unfall ist amtlich beglaubigt.“

„So ist eine Unwahrheit amtlich beglaubigt. Denn ich lebe.“

„Herr Stending erblickt in Ihnen einen unerschämigen Murrpater des Namens.“

„So muß mein Dheim Gründe dazu haben, die mich zu weiteren Bestürzungen veranlassen. Um meinem amtlich beglaubigten Tode“ war Niemand schuld als eben dieser ehrenwerthe Herr Konrad Stending, der sich hier eines so tadellosen Rufes errettet.“

„Er tödtete Sie wider Ihren Willen zur See?“

„Nachdem er mich auf das Schimpflichste verächtlich hatte!“

Unabhängigkeit. Die Entscheidung über die ...

Stadtkonferenz. Die Zusammenkunft des Herrn ...

Städtische Theater. Die Aufführung des Herrn ...

Im Nationaltheater. Welche wegen Vorbereitungen ...

Im Wallhoftheater werden die Schwestern Anna ...

Städtische Concert. Am 14. d. M. veranstaltet im ...

Historische Vorträge. Am nächsten Montage ...

Historischer Vorträge. Am nächsten Montage ...

Historischer Vorträge. Am nächsten Montage ...

Historischer Vorträge. Am nächsten Montage ...

Historischer Vorträge. Am nächsten Montage ...

Historischer Vorträge. Am nächsten Montage ...

anerkennen, man erfahre wohl die Zustände auf die Welt ...

Der evangelische Lektorenverein veranstaltet am ...

Verein gegen Armut und Bettel. Die diesjährige ...

Der naturwissenschaftliche Verein für Sachsen ...

Der Wohlthätigkeitsverein „Roths Rosen“ hält am ...

Aus der Umgebung.

s. Outenberg. 9. November. (Erzählungen) Gestern ...

Wetzelburg. 9. November. (Erzählungen) Gestern ...

Burgwerben. 9. November. (Bericht) Der hiesige ...

Wetzelburg. 9. November. (Bericht) Der hiesige ...

Wetzelburg. 9. November. (Bericht) Der hiesige ...

Vermischtes.

General-Anzeiger für Halle. Dieser Anzeiger ...

General-Anzeiger für Halle. Dieser Anzeiger ...

General-Anzeiger für Halle. Dieser Anzeiger ...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 10. November, 8 Uhr 52 Min. Rom. (Tele ...

Berlin, 10. November, 10 Uhr 23 Min. Rom. (Tele ...

Berlin, 10. November, 12 Uhr 13 Min. Rom. (Tele ...

Berlin, 10. November, 12 Uhr 6 Min. Rom. (Tele ...

Berlin, 10. November, 12 Uhr 6 Min. Rom. (Tele ...

Berlin, 10. November, 12 Uhr 6 Min. Rom. (Tele ...

Berlin, 10. November, 12 Uhr 6 Min. Rom. (Tele ...

Berlin, 10. November, 12 Uhr 6 Min. Rom. (Tele ...

Berlin, 10. November, 12 Uhr 6 Min. Rom. (Tele ...

Berlin, 10. November, 12 Uhr 6 Min. Rom. (Tele ...

Berlin, 10. November, 12 Uhr 6 Min. Rom. (Tele ...

Berlin, 10. November, 12 Uhr 6 Min. Rom. (Tele ...

Aus dem Vereinsleben.

III. kommunaler Wahlbezirk. Verein. In der gestrigen ...

III. kommunaler Wahlbezirk. Verein. In der gestrigen ...

Stadtsamtliche Nachrichten.

Stadtsamtliche Nachrichten. 9. November. Der ...

Stadtsamtliche Nachrichten. 9. November. Der ...

Stadtsamtliche Nachrichten. 9. November. Der ...

Stadtsamtliche Nachrichten. 9. November. Der ...

Abonnements

Auf den täglich erscheinenden „General-Anzeiger“ ...

Abonnements. Auf den täglich erscheinenden „General-Anzeiger“ ...

Abonnements. Auf den täglich erscheinenden „General-Anzeiger“ ...



Damen-Mäntel, Jackets, Capes, Abendmäntel

ebenso

Mädchen-Mäntel u. Jackets

sind in grossartiger Auswahl neu eingetroffen.
Unsere Confection zeichnet sich durch gute Stoffe, saubere Arbeit und vorzüglichen Sitz aus.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert u. Jeder vor Uebervorteilung geschützt.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstr. 23, Part. u. I. Etage.

Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Schlafdecken, Blousen, Corsets, Schürzen, Schirme, Unterröcke, Normal-Unterkleider, fertige Wäsche, Bettfedern, Pelz-Muffen und Baretts etc.

Verkauf wie bekannt zu streng reell festen billigsten Preisen.

Eine Uhr umsonst!
Wegen Räumung meines Lagers für ich genöthigt, folgende werthvolle Gegenstände zu unterliegend. Spottpreisen abzugeben:

- 1 Paket Watte-Tücher, feinst, im Werth M. 4,-, nur M. 1,50
- 1 Eberbüchse 0,65
- 1 Meerchaum-Cigarren-Spige mit Bernstein 0,70
- 1 Grabatten-Abel 0,35
- 1 Garnit. Mantelknöpfe 0,25
- 1 Taschentuchte 0,40
- 1 Kronen, verziert 0,40
- 10 engl. Briefpapiere mit Enveloppe 0,30

Zusammen nur M. 4,55.
Wer alle diese Gegenstände bestellt, erhält gleichzeitig eine schön vergoldete und gutgehende Uhr ganz umsonst. Bestellungen per Cassa od. Postnachnahme nimmt entgegen die **Uhren-Fabrikniederlage J. Kessler, Wien II, 3, Rembrandtstr. 4.**
NB. Nichtentwendend wird bei Ertrag von Retourpfafen zurückgenommen.

Büchlinge! Büchlinge!
frisch aus der Ladung
— a St. 1 M. 40 Pfg. —
Adolf Schmieder,
Forststr. 39.

Zu den 6 Thürmen,
Fabrik u. Lager neuer Möbel, Holzwaren, eiserner Goldschänke, Comptoir-, Fabrik- und Restauration-Einrichtungen zu sehr billigen Preisen.
C. Müller,
Cathen 759. Steinweg 24.
— Sallstraße der Stadtbahn. —

Krankheiten jeder Art behandelt
naturgemäß (ohne Medicin)
Otto Kresse, Vertr. d. Naturheilkunde, Leipzigstr. 15, I. Eingang Gr. Sandberg, NB. Lehrkursus f. d. Anwendungformen beg. Ende d. Mitt. Str. 125. 46. Hainstr. erb. bald.

● Kohlenzunder I. ●
● 1 Paket 10 A. 10 Paket 90 A. ●
● bei Georg Zeising. ●

● Souphongtzer 184er, W. 2, 49, ●
● 3. 4. u. 5. 46 empfi. ●
● Georg Zeising. ●

Ich habe mich in Halle als praktischer Arzt für innere Krankheiten, insbesondere für Magen- und Darmleiden, niedergelassen.
Sprechstunden: 9—11 Uhr Vormittags, 3—4 Uhr Nachmittags.
Dr. med. E. Weber,
Alte Promenade 32, I.

Preisliste über Sammt Artikel sendet **Gummiwarenfabrik** J. Kantorowicz, Berlin C. (H. Köpenickerstr. 52)
Klaviermusik für Vereine, Hochzeiten, Kindertagen und Unterhaltung bill. Gr. Teichstr. 59, II.

Ein Paket Schweden für nur 10 Pfg. (Sicherheits-Rindböcker D.) Siedet brennend und nicht frieren, jede Schachtel mit der Firma **Gr. Ulrichstr. 9, F. A. Patz.** neb. Warschauer-Tour. Händlern v. angeben. Köpferplan 5.

Alte Goldsachen zum Einschmelzen werden bei Einfäulen in Zahlung genommen.
F. R. Tittel, Gold- u. Silberwaren, Plüschwaren-Fabrik, Liebenauerstr. 165.
Abends bis 1/2 9 Uhr geöffnet.

R. Ranzenhofer, Leipziger-Str. 3,
empfiehlt warme Stiefel u. Schuhe für Straße und Haus.
Wiener Tanzstunden- und Gesellschaftsschuhe,
Ideal-Schulstiefel für Anaben u. Mädchen,
echt russische Gummischuhe
sowie alle Arten Schuhe und Stiefel in größter Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.



XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
W. Ehrlich & Co.
Gegründet 1848 in Leisnig, Sachs.
Tuch- u. Buckskinlager
Schulstrasse 1.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Stiefel
In Tuch, Wollstoff, Cheviot, Gemengwaren, in einheimischen Stoffen verfertigt.
S. Frisch,
Gr. Ulrichstr. 48

Billige Geschenke!

- 6 Meter schweren Damenkleiderstoff in schönen Dessins, das ganze Kleid 5 Mk. 10 Pfg.
- 5 Meter schweres, feinfarbiges Damenkleid 6 Mark.
- 3 Meter 20 ctm. das ganze Kleid 5 Mk. 60 Pfg.
- 6 Meter Zwirnbleckskin, kräftige Qual., d. ganze Anzug 6 Mark.
- 3 Meter englisch Leder, einfarbig und desinirt, der ganze Anzug 7 Mk. 50 Pfg.
- 3 Meter schweren Cheviot, marineblau, braun und schwarz, der ganze Anzug 6 Mk. 30 Pfg.
- 3¹/₂ Meter Winter-Loden, grau und reifarbig, der ganze Havelok 15 Mark
- 3 Meter Kammgarn-Cheviot, braun, schwarz und blau, der ganze Anzug

Jeder verlangt **MUSTER**, wir versenden reichhaltige Auswahl von sämtlichen Artikeln in Anzug-, Paletotstoffen und Damentuchen **FRANCO** ohne Verpflichtung zum Kauf.
Anträge von 5 Mark an franco.
Tuchausstellung Augsburg 2
(Wimpfheimer & Cie.)

Für Herren!
Für 60 Pf. in Marken franco Zulassung (in geschl. Couvert): Darstellung Beschreibung u. Gebrauchsanweisung einer geschl. geschützten Erfindung, welche
Chronische Harnröhrenleiden (Harnfluss) sicherer heilt, als alle anderen bisher gebräuchlichen Methoden.
A. Hillmann's Verlag, Berlin, Schleswiger Str. 13.
● Fleischextrakt Liebig, ●
● 4 St. in Zöden 1 ●
● 1,05, 2,-, 4,-, 7,50. ●
● Georg Zeising's Drogerien. ●